

WIE EINE REISE IN DIE VERGANGENHEIT

Von Beate Pfeifer



Peter Kummer ist Illustrator des im November erschienenen Kinderbuchs «Bettmüpfeli», mit «Guetnachtgeschichtli uf Glarnertüütsch»

Bild Beate Pfeifer

Er lebt im Kanton Bern, aber sein Herz schlägt noch immer fürs Glarnerland. Denn hier, bei den Eltern seiner Mutter in Hätzingen und auf den Weissenbergen, hat Peter Kummer seine Jugendzeit verbracht, eine Zeit, die ihn bis heute prägt. Als sein Onkel Jakob Bähler 2012 starb, entdeckte Kummer im Nachlass des ehemaligen Lehrers in Luchsingen die Ge-

schichten von Megi und Müüsli, von Hand auf Glarnerdeutsch in ein blaues Schulheft geschrieben. Als er seiner Cousine davon erzählte, schickte diese ihm auch noch die Geschichten vom Megerlimuggi, welche Hans Bähler, der Bruder von Jakob Bähler, früher seinen Kindern und Enkeln erzählt und aufgeschrieben hatte. Peter Kummer

bekam freie Hand, mit diesen Geschichten zu machen, was immer er will. Und der Buchillustrator hatte eine Idee.

Im Laufe seines Lebens hat Peter Kummer schon so manches Buch illustriert. Nach seinem Studium der Buchgestaltung und -illustration in den Niederlanden stellte sich für ihn die Frage: «Will ich Künstler werden oder Familie haben?» Kummer entschied sich für die Familie. Während seine Frau für das Familieneinkommen sorgte, kümmerte er sich als Hausmann um die beiden erstgeborenen Söhne. «Ich war in den 80er-Jahren noch ein Exot auf dem Spielplatz», erinnert er sich. Nachdem der dritte Sohn auf die Welt kam, stieg Kummer wieder ins klassische Erwerbsleben ein. Insgesamt 28 Jahre lang arbeitete er in einem Heim für Jugendliche mit Verhaltensschwierigkeiten.

Nebenbei illustrierte er für jeden seiner Söhne ein eigenes Buch: «Die Grüne Kuh», eine Geschichte aus den Weissenbergen, «Der Glasstuhl», eine Geschichte vom Martinsloch – an diesem Buch arbeitete er insgesamt 26 Jahre –, und «Gelmer», eine Geschichte aus dem Haslital. Sie alle haben einen engen Bezug zum Glarnerland und sind sogenannte bibliophile Bücher, also Bücher, die von Hand gesetzt, gezeichnet und in sehr kleiner Auflage im Heimverlag produziert wurden.

In seinen Illustrationen verarbeitet Peter Kummer seine Eindrücke und seine Stimmungen. So beispielsweise auch in einem Buch, welches er zum Abschluss seiner Tätigkeit als Kindergartenkommissionspräsident an alle Beteiligten des Kindergartens verteilte – eine eher kritische Aufarbeitung des Erlebten. «Das kam nicht ganz so gut an und manch einer fragt sich bis heute,

ob er in meinen Illustrationen gemeint ist oder nicht», sagt Kummer und lächelt.

Sein neuestes Buch ist im November im Somedia-Buchverlag erschienen. In «Bettmüpfeli» hat der Illustrator die Geschichten von Hans und Jakob Bähler mit Bildern illustriert, die er in seiner Erinnerung gespeichert hatte. «Sie alle sind aus meinem Gefühl fürs Glarnerland entstanden. Manche sagen, es ist wie ein Wimmelbuch.» Wer genau hinschaut, erkennt manche Landschaft oder manches Haus im Glarnerland wieder.

Kummer ist eine Art Doppelbürger – sein Vater stammt aus Bern, daher der Name Kummer –, seine Mutter ist eine geborene Bähler aus dem Glarnerland. «Ich fühle mich als Bähler, nicht als Kummer», sagt er, der beide Dialekte spricht, auch wenn die Matter Mundart nach den vielen Jahren in Bern etwas eingeschlafen war. Aber dank ein wenig Übung kann er wieder problemlos zwischen beiden Dialekten wechseln. Ob er eines Tages ins Glarnerland zurück-

kommt, beantwortet Kummer so: «Wenn mir alles über den Kopf wächst, dann gehe ich zurück.» Viele Gedanken macht sich der 70-Jährige allerdings darüber nicht. Denn nach seiner Lebensphilosophie kommt sowieso alles so, wie es kommen muss...

«Ich fühle mich als Bähler, nicht als Kummer.»

www.pekkele.ch

PERSÖNLICHES

Vorname, Name, Alter, Sternzeichen

Peter Kummer, 70, Widder

Wohnort

Gümlingen Kt. Bern

Familie

Verheiratet, drei erwachsene Söhne

Interessen und Hobbys

Sport, Mountainbiken, in den Bergen sein

Liebster Ort im Kanton und in der Welt

Berge, speziell in den Weissenbergen

Lieblingsessen

Glarner Gerstensuppe

Lieblingsmusik

Alles von 60er-Jahre-Rock bis Klassisch, ohne! Cellokonzerte

Grösstes Anliegen

Dass das kurzsichtige Anhäufen von Reichtum durch weitsichtiges Handeln zugunsten unseres Planeten ersetzt wird

Noch grösseres Anliegen

Dass die Erziehungsdirektoren, die den aktuell klimastreikenden Schülern eine Strafaufgabe zum Thema Klimawandel aufgeben wollen, den Aufsatz selber schreiben. Danach wissen sie eventuell, um was es geht.